

Möglichkeiten zur Lösung der Herausforderungen beim Nichtbezug für die Sozialpolitik

Barbara Lucas
Haute école de travail social, HES-SO Genève
Barbara.lucas@hesge.ch

- 1 -

- Verschiedene **Ansätze** des Nichtbezugs
- Was können wir vom Nichtbezug **lernen**?
- **Der Nichtbezug von finanziellen Unterstützungsleistungen für Familien in Genf**
FH Sozialarbeit und FH Gesundheitsberufe, in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Genf, dem Hospice Général, CSP und Caritas (Lucas et al. 2018)
- Aufzeigen von 3 relevanten **Handlungsfeldern**
- Darstellung von 6 möglichen **Strategien**

Der Nichtbezug von Familien in Genf

- Verständnisschwierigkeiten
Nicht-Wissen; Hilflosigkeit der **Informationsflut** gegenüber
- Der ungewollte Nichtbezug
Komplexe administrative **Prozeduren**; mangelnder **Respekt**
Vermeidung **sozialer Disqualifizierung** und **Stigmatisierung**
Befürchtungen um die **Aufenthaltsbewilligung**
- Der absichtliche Nichtbezug
Leben gemäss eigener **Werte**
Inadäquates Leistungsangebot

Der Handlungsfelder

- Den Zugang zu rechtlichen Ansprüchen vereinfachen: nötig, aber ungenügend
- Stigmatisierung und soziale Disqualifizierung reduzieren
- Das Leistungsangebot an die Bedürfnisse des Zielpublikums anpassen

Handeln gegen den Nichtbezug

Sechs Strategien

1. Dokumentieren und identifizieren
2. Den Nichtbezug in die Evaluationen einbeziehen
3. Verfahren vereinfachen und (soweit wie möglich) automatisieren
4. Information und Kommunikation verbessern
5. Personen positiv empfangen und begleiten
6. Fachleute ausbilden und unterstützen

1. Dokumentieren und identifizieren

Der Nichtbezug: wenig sichtbar und schlecht bekannt

- Instrumente für ein regelmässiges **Monitoring** der Nicht-Inanspruchnahme
Nationales Monitoring (GB); 'Nichtbezugs-Barometer' (FR) (Chauveau 2013, Warin 2016))
- Lokale **Sozialbeobachtung - Partnerschaften** (gemeinsame Kultur)
Intervention: Plattform für den Zugang zu Pflege und Gesundheit auf Departementsebene (FR) : *Détection-analyse- intervention* (Revil 2016)
- Quantitative und qualitative **Forschung**
- Unterstützung der öffentlichen **Diskussion**


2. Die Nicht-Inanspruchnahme in die Evaluationen einbeziehen

Nicht-Inanspruchnahme: Angst vor Ausgrenzung oder unerfüllte Erwartungen

- Die Gründe des Nichtbezugs als **Dimension der Evaluation der Relevanz** sozialpolitischer Massnahmen
- **Konzipierung reflexiver Dispositive** (Wilke 1992)
 - Einbezug der Perspektiven der direkt Betroffenen
 - Einbezug der Hilfsorganisationen (Vertrauen und Wissen)
 - Einbezug der Resultate aus der qualitativen Forschung
- **Partizipatorische Evaluationsprozesse**

3. Verfahren vereinfachen und (soweit wie möglich) automatisieren

Verständnisschwierigkeiten, Erreichen von Abgehängten

- Regulierung vereinfachen (Anspruchskriterien) + vereinheitlichen (z.B. Sozialhilfe)
- Automatisierung des Zugangs zu Sozialleistungen
z.B. **Individuelle Prämienverbilligung in Genf**
- Automatisiertes Erkennen von potentiell Anspruchsberechtigten
Aufgrund von Verwaltungsdaten in Belgien: «Banque tampon» (Van Mechelen, Van Der Heyden 2017)
- **Vereinfachung** der Verfahren; **Ausbau** der Zugangskanäle
- Administrative Vereinfachung  vereinfachter Zugang!

4. Information und Kommunikation verbessern

Übermäßige Komplexität, Furcht vor Stigmatisierung und Ausgrenzung

- Informationskampagnen: nötig, aber ungenügend
- Auf schwierig zu erreichende Gruppen **'zugehen'**
Zusammenarbeit mit Gemeindebehörden und Organisationen (GB, Schweden)
- **Aktives Suchen nach Anspruchsberechtigten**
 - Mittels Verwaltungsdaten und Informationen
 - Mit Hilfe von SozialarbeiterInnen
- Einfache und respektvolle **Sprache** (auf Verwaltungsebene und im Gegenüber)

5. Personen positiv empfangen und begleiten

Wichtigkeit des Empfangs und von Ansprechpersonen

- **Einheitlicher Schalter** oder **Ausbau** der Zugangskanäle
ex: **Fribourg pour tous**
- **Persönliche Begleitung** durch das Verfahren ist hilfreich
 - Abhängig von Arbeitslast der SozialarbeiterInnen (Von Oorshot 1994)
- **Zuständigkeit/Verantwortlichkeit** des Staates und der Hilfsorganisationen klären (Hin- und Herschieben der Gesuche vermeiden)

6. Fachleute ausbilden und unterstützen

Nichtbezug wegen fehlendem Angebot, Fehlern und fehlendem Vertrauen

Sensibilisierung der Bereiche Sozialarbeit und Gesundheit aufs Thema Nichtbezug

- **Fachleute ausbilden**
 - Prävention und Erkennung von Nichtbezug
 - Zusammenarbeit institutionalisieren
 - Verschiedene Interventionsweisen
- **Arbeitsbedingungen**, die eine entsprechende Vorgehensweise erlauben

Schlussfolgerung

- Der Nichtbezug: **Herausforderung und Chance** für das sozialpolitische Handeln
- Der Nichtbezug als **Chance zur gemeinsamen Lösung von Herausforderungen** wie...
 - der Entwicklung von vereinheitlichten Netzwerken und Leistungen;
 - einer Verbesserung der Beziehungen zu den Leistungsbeziehenden;
 - einer Demokratisierung an Stelle der Technisierung von Unterstützungssystemen und deren Evaluation.
- Notwendigkeit politischen **Willens** und politischer **Steuerung**

Literatur

- Chauveau, C. (2013). «Les baromètres du non-recours. Expérimentations d'un dispositif local pour l'accès aux droits». *Information sociale (4) 168*: 63-70
- Colombo, A. et Knüsel, R (2014). 'Un guichet social pour faciliter l'accès aux prestations', in Knusel, R & A. Colombo (dir) *Accessibilité et non-recours aux services publics*.
- Eurofund (2015). *Access to social benefits: Reducing non-take up*. Dublin: European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions.
- Lucas, B.; Ludwig, C; Chapuis, J. Maggi, J. Crettaz, E. (2018, à paraître) *Le non-recours aux prestations sociales à Genève. Quelles adaptations de la protection sociale aux attentes des familles en situations de précarité ?* Genève, Haute école de travail social, HES-SO.
- Revil, H (2016). 'Précarité et non-recours aux soins. Du constat à l'action'. Communication dans le cadre du 2^{ème} séminaire régional sur le non-recours, Genève, Hets.

Literatur

- Van Mechelen N., Van Der Heyden M (2017). *La lutte contre le non-take up: un inventaire des mesures de politiques et réflexions à la lumière de la littérature scientifique et des expériences de politique au Royaume-Uni et en Suède*. TAKE Policy Brief 1. Antwerp: Herman Deleeck Center for Social Policy, University of Antwerp.
- Van Oorshot (1994). *Take it or leave it: A study of non-take up of social security benefits*. Tilburg: Tilburg University Press.
- Warin, P. (2016). *Le non-recours aux politiques sociales*. Grenoble, Presses Universitaires de Grenoble.
- Wilke, H. (1992). *Ironie des Staates*. Frankfurt: Suhrkamp.